

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 49

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das New-Yorker Sechs-Tage-Rennen hat in der Nacht vom Sonntag zum Montag um 12 Uhr seinen Anfang genommen und endet am Sonnabend, den 9. Dezember, um 10 Uhr abends. Wie wir bereits wiederholt mitteilen, wird das Rennen paarweise gefahren, d. h. es wird

von 2 Fahrern abwechselnd bestritten, von denen keiner länger als zwölf Stunden ununterbrochen hintereinander fahren darf. Es sind im Ganzen sieben Preise ausgesetzt, die sich folgenderweise verteilen. 1. Paar: 1500 Dollars (7500 Fr.); 2. Paar: 750 Dollars; 3. Paar: 500 Dollars; 4. Paar: 400 Dollars; 5. Paar: 200 Dollars; 6. Paar: 150 Dollars; 7. Paar: 100 Dollars. Ausserdem sind noch fünf Preise für diejenigen Fahrer vorgesehen, welche für sich persönlich die grösste Strecke zurücklegen, und zwar: 150, 100, 75, 50 u. 25 Dollars. Von französischen Fahrern nehmen bekanntlich zwei Paare am Rennen teil: Fischer-Chevalier und Marius Thé-Pastaire. Ein kleines Vorspiel zu den Sechs-Tage-Rennen fand übrigens schon letzter Tage in Kansas statt, wo in derselben Weise, jedoch einzeln und mit achtstündiger Ablösung gefahren wurde. Sieger war hier Repine, der 961 Meilen und vier Runden zurücklegte; es folgten Julius 961 Meilen, drei Runden, Miller 961, Lawson 960 und Waller 959 Meilen. In den letzten Tagen wurde ausserordentlich hart gekämpft, da Miller, der in den ersten Tagen infolge verschiedener Unfälle zurückgeblieben war, mit eiserner Energie das verlorene Terrain wieder aufzuholen suchte.

Die Automobile im Heeresdienst. Die Nordamerikaner haben letzthin für ihre Armee elektrische Automobilwagen zum Legen von Telegraphen und Telefonleitungen im Felde eingeführt. — England besitzt zwei Automobil-Modelle für den Heeresdienst. Eines derselben ist ein vollkommen gepanzertes Beobachtungswagen, der für die militärischen Operationen in Ägypten derart konstruiert ist, dass er sich auf den dort vorhandenen Eisenbahngleisen bewegen kann. Der Wagen trägt einen Offizier und zwei Mann und wird durch einen kleinen Benzinmotor getrieben; seine grösste Schnelligkeit beträgt 30 Kilometer in der Stunde. Das Gefährt trägt ausserdem ein Maximschnellfeuergeschütz auf einer Drehscheibe, so dass dieses nach allen Richtungen hin feuern kann. Der Wagen ist vollständig unabhängig, und alle seine Teile wirken automatisch. Der zweite Wagentyp der Engländer, ist von grösseren Abmessungen, soll auf gewöhnlichen Strassen laufen und wird durch einen Benzinmotor von dreizehn Pferdekraften bewegt. Derselbe ist mit zwei Maximgeschützen, ebenfalls auf Drehscheiben, ausgerüstet. Ein Panzerschild von sechs Fuss Höhe von der Achse des Wagens aus gerechnet, schützt das ganze Innere des Wagens. — In Oesterreich-Ungarn wird dem 14. Armeekorps ein Benzin-Automobil zugeweiht, welches bei den grossen Manövern in Kärnten u. a. die Tauern-Bergkette mit einem Gewicht von 3000 Kilo überwinden musste.



— **Matchdaten** für Sonntag den 10. Dez. F. C. Zürich vers. Grasshopper (cup) a. d. Hardau.
F. C. Zürich vers. Grasshopper (cup-Serie B) a. d. Hardplatz.
Anglo-A. F. C. vers. St. Gallen (cup) a. d. Allmend.
Fortuna F. C. vers. Winterthur F. C. (cup B.) a. d. Allmend.
Old Boys Basel vers. F. C. Basel.
F. C. Zürich III. team vers. F. C. Stella a. d. Hardau.

— **Die Tabelle der schweizerischen Meisterschaftsspiele** lautet bis jetzt folgendermassen: Serie A.

	Gesp.	Gew.	Unent.	Verl.	G. f.	G. g.	Punkte
Grasshopper	3	3	—	—	16	4	6
Old Boys	4	1	2	1	5	9	4
Zürich F. C.	3	1	1	1	5	3	3
Anglo-Americ.	3	1	1	1	6	10	3
V.F.C.St.Gall.	3	0	0	3	2	8	0

Feuilleton.

Um Cora willen.

(A. B. Cooper).

Da kommt der Ball! Und sogleich wird er im wilden Kampf um die Meisterschaft von Kopf zu Kopf, von Fuss zu Fuss geschossen, und ein donnerndes Hurrah erschallt aus dem Gedränge, sowie der Ball, trotz der Anstrengungen der feindlichen Elf, ins Netz fliegt und das erste goal von Cottonport beansprucht wird.

Doch halt! Warum bewegt der Thorwächter seine Arme zum wilden Protest? Warum bahnt sich der Schiedsrichter einen Weg durch die Spieler, und warum zeigt er nach einigen Auseinandersetzungen gebieterisch nach der Stelle vor dem Thor?

„Ein Thorstoss! Kein Goal!“ rufen die Uebermühtigen und Niedergeschlagenen zugleich, und es heisst bald, Hattock, der Cottonporter Mittel-Stürmer, der wegen seiner unsauberen Taktiken nicht im besten Rufe stand, habe im

— **„Das referee“.** Eine recht originelle Kritik eines referees ging uns letzter Tage samt dem Bericht über ein stattgehabtes Match zu. Der Schreiber ist ein Engländer oder Amerikaner und offenbar noch nicht ganz vertraut mit der deutschen Sprache. Seine Kritik lautete folgendermassen: „Das referee von das match hat nicht so viel gewusst von Fussball als ein verdorbener Apfel; aber wusste so zu betrügen, als ein Fräulein Kuchen essen, so sie brauchte nicht zu zählen.“

— **Ein Associations-team der Schweiz in Wien.** Das Komitee zur Veranstaltung von internationalen Wettspielen in Wien hat die S. F. A. angefragt, ob es nicht möglich wäre, mit einem Repräsentativteam in Wien gegen das Wiener scratch-team zu spielen. Das Komitee der S. F. A. wird die Angelegenheit an Hand nehmen und je nachdem seine Beschlüsse fassen. Die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Unternehmen in den Weg stellen, sind gross, namentlich wird die Dauer einer solchen Fahrt (6—8 Tage muss man rechnen) manch einem die Teilnahme unmöglich machen; immerhin glauben wir, dass die S. F. A. alles anbieten wird, um von Neuem zu zeigen, dass sie vorderhand noch der massgebende Faktor in der schweizerischen Fussballerwelt ist und niemand anders.

Der F. C. Barcelona hat sich letzten Mittwoch gegründet. Zum Präsident wurde Herr Walter Wild von Zürich gewählt und zum I. Captain Herr Hans Gamper, der frühere Captain des F. C. Zürich. Nächsten Freitag spielt der Club bereits sein erstes Match gegen die englische Kolonie in Barcelona. Dem neuen Club ein kräftiges hip, hip, hurrah!

Fussball-Wettspiele

F. C. Winterthur: 2 (II. team) vers. Viktoria Schaffhausen: 1

Um 2¼ Uhr gab Herr Diethelm vom F. C. Gymnasium das Zeichen zum Beginn. Das erste goal trat Fehrlin für Viktoria. Vor half-time egalisierte Mettler für Winterthur. Nach half-time belagert Winterthur das goal der Viktoria unaufhörlich und Gadda erzielt mit einem schönen shoot das zweite goal für Winterthur.

I. team Viktoria:

Forster	Ragaz	Stierlin
Wanner (C)	Oechslin I.	Speck
Gairing	Fehrlin J.	Oechslin J.
Pellorjas	Weingart	Mettler
Gadda	Pommerer (C)	Frey
Bär	Lecoutre	
Hagenstein.		

F. C. Basel versus F. C. Zürich.

F. C. Zürich gew. mit 5:1.

Auf der Hardau standen sich diese Clubs letzten Sonntag gegenüber. Basel hatte vor 14 Tagen die Anglos mit 4:2 goals geschlagen, sodass man auf jeden Fall einen harten Kampf erwarten durfte. Zürich hatte kick-off, verlor indessen bald den Ball und Basels forwards brachten ihn auf der rechten Seite vor das gegnerische goal. Dort hielt sich der Kampf für einige Zeit, dann aber wurde der Ball nach vorne gebracht und nun nahmen ihn die Zürcher forwards in Empfang und im ersten Ansturm gelang es Weilenmann nach einem centre von Enderli den Ball einzusenden. Doch Basel gab deshalb noch nichts verloren. Seine forwards, die an Schnelligkeit weitaus die bessern waren, unternahmen rush auf rush und nicht lange ging es, bis Thalmann einen egalisierenden Ball durch die Pfosten jagte. Der goalkeeper war hinausgelaufen und das goal entblüsst, sodass der Ball ungehindert seinen Weg fand. Mit erneutem Eifer wurde das Spiel fortgesetzt und erst kurz vor half-time köpfte Enderli einen zweiten Ball für seinen Club ein. Nach der Pause drängte Zürich seinen Gegner immer mehr zurück. Ein penalty-kick wurde vom goalkeeper der Basler, der mit grosser Ruhe und Sicherheit spielte, abgefangen. Weilenmann scorete indessen bald zum zweiten Mal und Enderli köpfte einen corner ein. Wenige Minuten vor Schluss des Spiels fügte Weilenmann noch ein 5. und

letztes goal bei, sodass das Spiel mit 5:1 goals zu Gunsten der Zürcher endigte.

Wir erwähnen Fürstenberger, Schneider I und II, Thalmann, Schorp und Pfeiffer auf Basels Seite, während bei den Zürchern sich Meyer, Wettstein, Kram und Weilenmann besonders auszeichneten.

F. C. Basel:

Fingerlin	Fürstenberger	Schneider II
Zutt	Schorp	Gass
Pfeiffer	Schneider I	Schiesser
Keller	Enderli	Billeter
Meyer	Escher	Thalmann
Wettstein	Jäger	
Wötzter		

Referee: Herr Siegmund vom F. C. Z.

F. C. „Fortuna“ Zürich vers. F. C. „Excelsior“ Basel.

(F. C. Fortuna gewinnt mit 5:0 Goals.)

Das Match fand letzten Sonntag auf der Almend statt. Eine grosse Zuschauermenge folgte dem Verlauf des Spieles mit sichtbarem Interesse. Da die Basler nur mit 10 Mann erschienen, spielte auf ihrer Seite noch Kuhn vom II. Team des F. C. Fortuna. Schon von Anfang an machte sich die Ueberlegenheit der Zürcher bemerkbar; sie machten gefährliche Angriffe auf das gegnerische Goal. Bei einem Gedränge vor diesem gelingt es denn auch Siegel, den Ball hineinzudrücken. Diesem fügt Sauter mit einem scharfen shoot bald ein zweites Goal bei. Kurz vor half-time hat auch Hinnen, der das Basler Goal unablässig bedroht, Erfolg.

In der zweiten Hälfte wickelt sich der Kampf mehr auf der Seite Excelsiors ab. Nach einem Goal für den F. C. Fortuna, das wegen eines Fehlers seitens Basels ungültig erklärt wird, erhält Fortuna einen „penalty“ zugesprochen, der von Hinnen eingesandt wird. Hohmann und Sauter machen schöne rushes, sie werden aber von den beiden gegnerischen halves gut markiert; auch der eine back der Basler verteidigt ihr Goal ausgezeichnet, dennoch erringt Hinnen noch ein letztes Goal für Fortuna. Bis time bleibt das Resultat 5:0 Goals zu Gunsten des F. C. Fortuna.

Die referee, Herr Höhr vom Grasshopper F. C., versah ihr Amt zur vollen Zufriedenheit beider teams und es sei ihr hierfür nochmals bestens gedankt.

Das Team der Sieger stellt sich folgendermassen zusammen:

Uster	Cali	Rathgeb
Ott	Schweizer	Zollinger
A. Sauter, capt.	Stelzer	Hinnen
Siegel	Hohmann	Sch.

Grasshopper F. C. versus La Villa Ouchy.

Grasshoppers gew. 3:2 goals.

Dieses Treffen fand unerwartet letzten Samstag auf dem Hardauplatz in Zürich statt. Am Morgen hatte es geregnet, sodass der Boden recht schlüpfrig war, was das beidseitige Spiel stark beeinträchtigte. La Villa ergriff zuerst die Offensive und schon nach 10 Minuten flog der Ball durch das goal der Grasshopper. Doch diese lassen sich nicht entmutigen. Namentlich der rechte Flügel, wo Rüegg an Stelle von Landolt spielte, der unwohl war, wurde mit seinen schönen centres sehr gefährlich. Die Verteidigung La Villas arbeitete sehr gut, namentlich Airey, der der beste Mann des Feldes war. Der half-back rechts von La Villa war bald nach Beginn total kampfunfähig geworden und spielte von da an nur noch eine Statistenrolle. Weitere 20 Minuten mochten verstrichen sein, als das Leder nach einem centre von Rüegg seinen Weg durch das Thor der Lausanner fand. Unentschieden wog das Spiel hin und her; auf seite der Grasshoppers machte sich bei einigen Spielern eine ungewohnte Unsicherheit geltend. 2 Minuten vor half-time eilte Chessex am linken Flügel hinunter und Arbenz vermochte seinen centre durchzubringen. Bei der Pause führten die Grasshopper also mit 2:1. Kurz nach Wiederaufnahme des Spiels wird den Lausannern für ein hands vor dem Grasshopper-goal ein penalty-kick gewährt, den der centre-forward

mit tödtlicher Sicherheit einsendet und damit wieder ausgleicht. Es hatte den Anschein, als würden die beiden teams gleich bleiben; hin und her wanderte der Ball, für beide goal-keeper gab es kritische Augenblicke; aber alles wurde abgewehrt. Erst kurz vor time brachte Blijdenstein eine Entscheidung herbei, indem er einen schönen centre von Rüegg eindrehte. Mit 3:2 blieben die Grasshopper Sieger.

Auf Grasshopper-Seite spielten erwähnenswert: Suter, Doll, Arbenz, Chessex und Rüegg, auf seite La Villas: Aivey.

Grasshopper F. C.:

Ott	Suter
Simonius	Lalive
Rüegg	Arbenz
Blijdenstein	Chessex
Vogel	

Sunday-team Genf vers. Le Sport Lausanne.

Sunday-team gew. mit 5:0.

In Genf hat sich kürzlich ein team von Spielern gebildet, die nur Sonntags spielen. Das Sunday-team, wie es sich nennt, und in welchem sich verschiedene, auch in der Deutschschweiz und besonders in Zürich bekannte Spieler befinden, hat letzten Sonntag einen überlegenen Sieg von 5:0 goals (2 Gandolphi, 2 Widenkehr, 1 Garonne) über Le Sport F. C. Lausanne errungen.

P. W.

F. C. Zürich III versus F. C. Winterthur II.

Unentschieden 0:0.

Das match fand Sonntag Vormittag auf der Hardau in Zürich statt.

Das bis jetzt überall siegreiche Zürcher team hatte sich schon auf eine Niederlage gefasst gemacht; doch war es gerade dieser Gedanke, welcher die Leute anspornte, ihr Bestes zu leisten.

Bis half-time war das Spiel ein ziemlich gleichmässiges, doch nach half-time entwickelte Winterthur eine starke Offensive, welche aber doch kein goal herbeizuführen vermochte.

Ein grosser Fehler der Zürcher Verteidigung, der hier besonders zu Tage trat, ist der, dass sie zu kurze Bälle abgibt.

Gut spielten für Zürich: Lombardi, Guggenbühl, Reichenhardt, Ruoff und Wötzter, für Winterthur: Mettler, Frey, Gadda, Bustamante A. und Weingart.

Team des F. C. Zürich:

Wötzter	Ruoff F.	Siegmund
Päpke	Reichenhardt	Schwyn
Lombardi	Römer	Germann (capt.)
Dorta.	Guggenbühl	

Team des F. C. Winterthur:

Ruoff G.	Nägeli	Weingart
Bustamante A.	Höhn	
Gadda	Pommerer (capt.)	Frey
Lecoutre	Bär	
Mettler		

Referee: Herr Keller J. v. F. C. Z.

H. S.

Anglo-American F. C. vers. La Villa Ouchy.

A.-A. C. gew. mit 4:2.

Eigentlich war das team, das am letzten Montag auf dem Grasshopperplatz dem Lausanner team entgegentrat, schon eher ein scratch-team, war es doch aus nicht weniger als 4 Clubs zusammengesetzt. Die linke Hälfte der forwardlinie wurde gebildet durch die beiden Suarez vom F. C. Concordia, centre-half spielte Doll vom Grasshopper F. C. und an Stelle Engelses spielte Meyer vom F. C. Zürich als back links. Ohne diese Ersatzleute dürfte der A. A. F. C. wohl schwerlich gewonnen haben, namentlich die Gebrüder Suarez bildeten mit Butler zusammen die Hauptstütze des Angriffs.

Ca. 15 Minuten nach Beginn machte Butler einen prachtvollen shot auf das feindliche goal, der goalkeeper hielt aber tadellos, konnte indessen aber nicht anders, als den Ball selbst hinter die behindline zu werfen, woraus ein corner gegen La Villa resultierte. Butler gibt ihn mitten vors goal, wo Doll aus einem Gedränge heraus das erste goal für die Anglos erzielt. Während der nächsten 20 Minuten bleibt das Spiel ohne weiteres Resultat. La Villa macht häufige Vorstösse und nach ca. 20 Minuten sendet der linke Flügel nach einem scharfen pass von rechts den Ball unaltbar ein. Kaum 5 Minuten später fliegt der Ball neuerdings durch die linke Ecke des Anglo-goals, getreten durch Coghlan (centreforward).

gegen die Kante des Thorpostens. Blut strömte aus der Wunde, und er wurde besinnungslos ins Ankleidezimmer getragen.

Alle Leute verliessen das Zimmer. Der Arzt machte Wiederbelebungsversuche; aber sein Gesicht blieb sehr ernst. Endlich öffnete Robert die Augen und murmelte: „Cora — Thomas — es ist — kalt — o, Klondike ist ein kaltes Land.“ — Dann erhobte ein schwaches Lächeln seine Gesichtszüge. Der Arzt beugte sich nochmals über ihn; diesmal nahm sein Gesicht einen hoffnungsvollen Ausdruck an. „Bei sorgfältiger Pflege kann er's überhauen“, sagte er, „seine Konstitution wird ihn retten“. Und so geschah's.

Roberts wunderbare Kräfte hielten den Tod davon ab, ein goal auf seine Kosten zu „scoren“. Der Cottonport-Club — zu seiner Ehre sei's gesagt — begnügte sich nicht damit, Hattock zu entlassen, sondern zahlte noch 500 Entschädigung. Robert bestand darauf, dass — da er nur Stellvertreter gewesen sei — das Geld Thomas gehöre, und verlangte, dass der selbe es annehme, indem er drohte, beim geringsten Protest wieder nach Klondike zurückzukehren.

— Schluss —

Gedränge den Ball mit der Faust durchs Thor geschlagen.

Hinweg eilen die Spieler, um sich für den Thorstoss vorzubereiten. Hattock richtet einen bösen Blick auf den neuen Thorwächter, seinen Ankläger; doch dieser schenkt demselben keine Beachtung, sondern mit einem mächtigen Stoss schickt er den Ball in die Mitte des Kampfplatzes.

Ding-dong geht das Spiel hin und her. Robert stösst den Ball bald mit dem Fuss, bald mit den Händen zurück; bald hält er denselben mit der Brust ab, bald schlägt er seine Arme kreuzweise gegen einander, um die Finger zu wärmen. Die Spielpause kommt mit — 0 goals.

Die Spielpause war für Robert eine Zeit harter Probe. Er machte sich etwas zu thun, wusch und trocknete sich und richtete es so ein, dass er sich stets im Hintergrund halten konnte. Die ungestümen Fragen seiner Kameraden beantwortete er mit einsilbigen Wörtern; da aber niemand über seine Identität Verdacht zu schöpfen schien, wurde es ihm nach und nach wohlher zu Mute.

Die Spielfeldseiten wurden gewechselt. Fünf Minuten war noch nicht vorbei, als Eastport zwei goals gemacht hatte. Doch wollte Cottonport nicht ohne Kampf nachgeben, und Robert fand die nächste Viertelstunde die wärmste, die er je schon während des Spiels erlebt hatte. Aber durch alles hindurch — jede Nerve, jede Sehne gespannt — glaubte er wie aus einem andern Leben den Refrain „Um Cora willen — um Cora willen“ zu vernehmen, der ihm übermenschliche Energie zu geben schien, so dass er seine Festung intakt erhielt.

Der Kampf zog sich auf das andere Spielfeldende; Eastport erneuerte wieder und wieder seinen Angriff, der bald zu einem dritten goal führte.

Die meisten Cottonporter fügten sich ins Unvermeidliche und kämpften männlich weiter. Aber auf einen Mann wirkte Roberts Erfolg wie Gift und Galle: auf Hattock, den Mittelstürmer. Ein Blick in seinen Augen und seine sonderbare Art des Anstürmens gegen seine Feinde zeugten von Boshaftigkeit, und als der Ball gegen Roberts Thor geflogen kam, sprang er mit seinem ganzen Gewicht auf ihn und füllte ihn zu Boden. Roberts Kopf schlug

Kurz vor half-time sendet der linke Flügel La Villas einen dritten Ball ein, der aber als off-side nicht gegeben wird. Half-time La Villa 2, Anglo 1.

Nach der Pause gehen die Zürcher fest ins Zeug. La Villa markiert sehr schlecht, was allerdings bei dem gefrorenen Boden keine Leichtigkeit war. Butler unternimmt schon nach 5 Minuten einen rush und erzielt das ausgleichende goal. 10 Minuten später wiederholt sich dasselbe, Butler dreht den Ball zum dritten Male ein. La Villa lässt gehörig nach und scheint sich in sein Schicksal zu ergeben. Suarez I fügt 10 Minuten vor time ein weiteres 4. goal bei und es bleibt das Resultat bis zum Schlusse 4:2 zu Gunsten der Anglo.

Wir erwähnen Butler, Suarez I und II, Cotton und Gibson auf Anglo-Seite und Airey, O. Auckenthaler, Coghlan und Cook. Anglo-American F. C.:

Spencer
Pollitt Meyer

Gibson Doll Cotton
Nicoll Levinstein Butler Suarez I. Suarez II.
Referee: Herr Chessex vom Grasshopper F.C.

F. C. Baden versus F. C. Winterthur II.

F. C. Baden gewinnt mit 4:0.

Sonntag den 3. Dez. fand auf dem Platz des F. C. Baden das Retourmatch zwischen obigen Clubs statt. 3 1/4 Uhr gab Herr König vom F. C. St. Gallen, das Zeichen zum Beginn. Baden hatte kick-off. Nach einer halben Stunde harten Kampfes gelang es dem Badener forward, Dubois, ein goal zu schlagen. Als das Zeichen für half-time gegeben wurde, stand das Resultat 1:0, zu Gunsten Badens. Nach half-time spielte sich der Kampf meistens auf seite Winterthurs ab, was teilweise auch dem Umstände zuzuschreiben ist, dass Winterthur bereits morgens mit F. C. Zürich III. team ein heftiges Match ausgefochten hatte. Nach 20 Minuten gelang es dann dem Captain des F. C. Baden ein zweites goal für seinen Club zu schlagen, dem kurz darauf dann noch 2 weitere von Dubois folgten.

Auf seite Winterthurs haben sich ausgezeichnet: Lecoulter, Mettler, Weingart, Bär, Frey, Pommerer und Gadda.

Vom F. C. Baden haben sich durch sehr gutes Spiel ausgezeichnet: Dubois, Armstrong, Schnurmman. Alle übrigen Spieler haben gut gespielt und ist besonders das Zusammenspiel erwähnenswert.

Die Referee liess verschiedentlich zu wünschen übrig.

F. C. Winterthur:

Mettler Bär
Lecoulter Pommerer Hadda
Höhn Bustamante Weingart Nägeli Ruoff
F. C. Baden:
Keller Streule Armstrong (capt.) Dubois Barth
Lenthold Zipser Reinele
Ruedin Schnurmman.
Stierlin. H. G.

F. C. Biel versus F. C. Neuchâtel (II. teams).

F. C. Neuchâtel gew. mit 2:1.

Am 26. November stunden sich in Neuenburg obige Clubs gegenüber. Der Match bot nicht viel Interessantes. Der Platz, über welchen der F. C. Neuenburg verfügt, ist für Matches ganz unbrauchbar; erstens ist er zu schmal, und zweitens hindern die Bäume, die rings herum stehen, das Spiel sehr, musste man doch am Match eine Pause von 10 Minuten machen, um den Ball von den Bäumen herunter zu holen! Der Match spielte sich teils auf seite Biel, teils auf Neuenburgs Seite ab. Reybaz erzielte zuerst ein goal für Biel, dem Neuenburg durch Gétaz eines gegenüber stellte, das andere goal wurde von einem back Biels ins eigene goal geschlagen.

Gut gespielt für Biel: Reybaz, Maschimbarrena; für Neuchâtel: Camensind, Retz.

R. G.

Anglo-American F. C. vers. Old Boys Basel.

(cup-match) unentschieden 3:3.

Die beiden teams trafen sich letzten Sonntag auf dem Platze des Grasshopperclubs in Zürich. In beiden teams waren Ersatzleute nötig, bei Old Boys nicht weniger als 3 und zwar gerade für einige der besten Spieler. Bienz, Wächter und Grauwiler fehlten bei den Baslern, Engkelge auf Seite der Anglos.

Ca. 3 Uhr gab Hr. Coghlan von La Villa F. C. das Zeichen zum Beginn. Die Engländer waren zuerst erfolgreich, indem der rechte Flügel Nicoll unter gewaltigem Beifall durch einen schönen shot scorete. Doch bald fiel durch Monbaron das egalisierende goal für Old Boys und mit 1:1 wurden die Plätze gewechselt. Nach half-time hatten die Basler unbedingt die Oberhand und alles war auf eine Niederlage der Engländer gefasst. In kurzen Zwischenräumen sandten Schwarz und Mory zwei weitere Bälle ein, und 7 Minuten vor time war das Resultat immer noch 3:1. Nun raffen sich die Anglos auf. Forgan brachte einen seiner wunderbar schönen shots durch und kaum 3 Minuten nachher sanste mit tödlicher Sicherheit ein „penalty“ ebenfalls von Forgan durch, den die Basler angeblich eines „fouls“ wegen erwirkt hatten. Mit 3:3 fand das äusserst interessante Match seinen Abschluss.

Wir erwähnen das gute Spiel von Forgan, Butler, Sharmann und Cotton bei den Anglos und Banga, Dewick, Schwarz, Mory und Bollinger bei den Old Boys.

A. A. F. C.

Spencer
Pollitt Sharmann
Gibson Forgan Cotton
Germain Nichols Butler Levinstein Reinherz
O. B. F. C.
Bächlin Grauwiler Schwarz Monbaron Mory
* Banga Bollinger
Devick Iselin
Frey

V. F. C. St. Gallen versus Grasshopper C. Zürich.

(cup-match) Grasshoppers gew. 4:1.

Das Wettspiel fand letzten Sonntag in St. Gallen statt und endigte mit 4:1 goals zu Gunsten der Zürcher, die sich dadurch ihre Stellung an der Spitze der Clubs in den cup-matches vor Weihnachten gesichert haben. Ein näherer Bericht ist uns noch nicht zugegangen.

F. C. Old Boys Zofingen 3 — Institut Aarburg 0

Sonntag den 3. Dezember standen sich obige beiden Clubs in Aarburg gegenüber. Der Platz war leider etwas eng und der Boden zu weich, was das Spiel ziemlich beeinträchtigte.

Um 1 1/2 Uhr giebt Herr Karl Fischer aus Zofingen das Zeichen zum Beginn. Aarburg hat kick-off und treibt den Ball vorwärts, er gerät jedoch bald in die Gewalt der Zofinger und belagern dieselben lange das goal der Aarburger. Eine halbe Stunde wagt das Spiel hin und her, ohne jeden Erfolg; da endlich gelingt es Seiffert, für die Old Boys das erste goal zu treten. Bis half-time wird kein weiteres Resultat erzielt und mit 1:0 zu Gunsten Zofingens werden die Plätze gewechselt.

Jetzt treten die Aarburger energischer auf, verschiedene Mal bestärken sie das goal der Schwarzblauen, 2 schöne shoots werden vom goalkeeper flott abgehalten. Walty leistet Vorzügliches, er scheint überall zu sein und unterstützt die forwards trefflich. Endlich nach ca. 10 Minuten dreht Platscher mit einem kräftigen Schlag den Ball ein und markiert ein zweites goal für Zofingen. Das dritte goal wird durch einen corner erzielt, Walty gibt den Ball ab, im Gedränge wird es von Seite Aarburgs eingeschlagen. Verschiedene prächtige shoots der Zofinger sind leider ohne Erfolg und endet das Spiel mit 3:0 zu Gunsten Zofingens.

Auf Seite Zofingens spielten gut vor allem Walty, Platscher, Seiffert und die ganze Verteidigung. Auf Seite Aarburgs zeichneten sich Mislap, Jatahy, Bugnon und Dugerdil aus.

Team des F. C. Old Boys Zofingen:

A. Franchiger
Vonwyl Ch. Landolt
Minder Walty Zellweger
Seiffert Rufer Platscher Zentner Humm
Institut Aarburg:
Uberralli Zanello Tanner Jatahy Mislap
Juge Wienecke Kaufmann
Dugerdil Bugnon
Lusena. J.

Letzte Nachrichten.

Hamburg, den 3. Dezember. Hauptfahren.

Erster Vorlauf Seidl 1, Rettig 2. Zweiter Vorlauf: Krüger 1, Nopper 2. Dritter Vorlauf: Kudela 1, Käser 2. Erster Zwischenlauf: Seidl 1, Käser 2. Zweiter Zwischenlauf: Kudela 1, Krüger 2. Entscheidung: Seidl 1, Kudela 2, Käser 3. Leicht mit Längen gewonnen.

Zehn Kilometer. Ohne Schrittmacher. Käser 14:46 1/2, 8 Punkte 1, Boquillon und Rettig je 6 Punkte. Totes Rennen. Scheuermann 4 Punkte. Hochinteressantes Rennen.

Tandemfahren. Seidl-Kudela 1, Van der Tuyn-Käser 2, Rettig-Schermann 3. Leicht mit zwei Längen gewonnen.

Dreissig Kilometer. Van der Tuyn 35:18 1/2, 1. Lesna zwei Runden zurück 2, Robl fünf Runden zurück 3. Zweimaliger Start. Beim ersten Start stürzte Robl und Lesna's Motor worauf abgeläutet wurde. Nach dem zweiten „Los!“ nimmt Robl die Spine, muss aber in der 22. Runde Van der Tuyn vorbeilassen. Später muss Robl infolge Schwächeanfalles den anscheinend sicheren zweiten Platz nach Lesna überlassen. Van der Tuyn fuhr sehr gut und vergrösserte stetig seinen Vorsprung. Die Rennen wickelten sich schleppend ab, so dass der Schluss erst nach 11 Uhr eintrat.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer, Thalgaase 29, Zürich 10 zu richten.

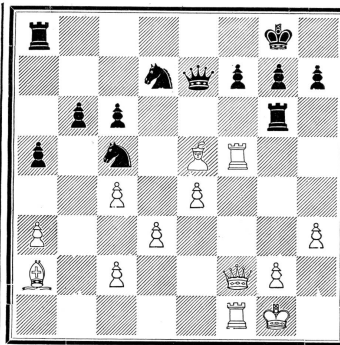
Partie

aus dem Doppelrundturnier zu London 1899.

Weiss: G. Maroczy; Schwarz: E. H. Bird.

Vierspringerspiel.

1. e2-e4, e7-e5
2. Sf1-c3, Sg8-e6
3. Sb1-c3, Sg8-e6
4. Lf1-b5, Lf8-b4
5. 0-0, 0-0
6. d2-d3, Tf8-e8
7. b3-b4, Lf5
8. b2-Lf, Se6-a5
9. Lb5-a4, c7-c6
10. c3-c4, b7-b6
11. Lc1-b2, Dd8-e7
12. Sg3-h4, Sa5-b7
13. La4-b3, a7-a5
14. a2-a3, Sd7-e5
15. f2-f3! (47.46)
16. Lb3-a2, Dc7-e7
17. f4-e5, d6-e5
18. Sh4-f5, Lf5
19. Td1-e1, Tc8-e6
20. Dd1-e1, Tc8-e6
21. Del-g3, Sg6-f7
22. Ta1-f1, Te6-g7
23. Lx-e5! Dd6-e7
24. Dg3-f2! s. Diagramm



Stellung nach dem 24. Zuge von Weiss.

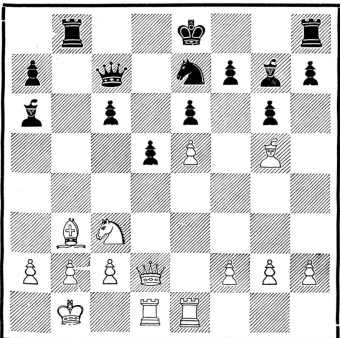
24. ... Ta8-f8?
25. Le5-e7! Se6-e6
26. e4-e5! b6-c5?
27. e4-e5! Se6-e6
28. Kf1-b1, b7-h8
29. Le7-d6, Tf1
1. Der übliche Zug ist d7-d6.
2. Ein Zug von fragwürdiger Güte.
3. Am besten; e5-c4 wäre bedenklich wegen 16. LxSf6 g6, 17. Dg4! Kf8, 18. Sf5, Tg8, 19. Dh4, Dd8, 20. Sf8a6, Tg7, 21. Td4 etc.
4. Es droht Txc5.
5. Eine Verrechnung, wie sich sofort zeigt. Weiss gewinnt einen Bauer.
6. Dieser hübsche Zug widerlegt den Turmzug nach g6.
7. Sx-Le5 geht nicht wegen Txc5, worauf, wenn Schwarz mit der Dame wieder schlagen würde, Matt in 2 Zügen erfolgt.
8. Fein! Se6xLe7 kann nicht geschehen wegen La2xc3.
9. Nimmt er anders, so folgt Le7xc6.

Partie

aus dem Turnier zu Saratoga 1899.

Sizilianische Eröffnung. Weiss: F. J. Marshall.

1. e2-e4, c7-c5
2. Sg1-f3, Sd8-e6
3. d2-d4, c5x4
4. Sd4, Sg8-f6
5. Sb1-c3, g7-g6
6. Lf1-c4, Lh8-g7
7. Sx-c6, b7x8
8. e4-e5, Sd6-g6
9. Dd1-e2, Dd8-a5
10. Lc1-f4, d7-d5!
11. Ld4-b3, Lc8-a6
12. Dc2-d2, e7-e6
13. 0-0, Sg8-e7
14. Kc1-b1, Da5-e7
15. Th1-e1, Ta8-b8
16. Ld4-g5?, s. Diagramm.



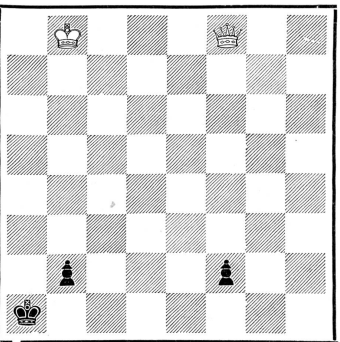
16. ... Le7xg5?
17. Te1xL1, Td8-Lb3?
18. Lg5-e6, Th3x8
19. Dd2xT, Th8-g8
20. Lb6x8, Kx8
21. Td1x45, Tg8-h8
2. Ebenso gut ist Lf1-e2.
3. Der Bauer kann nicht en passant geschlagen werden, wegen des von Schwarz folgenden Lg7xc3 etc.
4. Eine Falle, in die Schwarz auch richtig dann hineinfallen.
5. Damit verliert Schwarz die Qualität; h7-h6 war am Platze.
6. Auf Dc7xT würde Lf4 eine Figur gewinnen.
7. T6 hätte wohl das Spiel länger gehalten; Schwarz hat sich ohne Zweifel etwas mehr von seinem nächsten Zuge versprochen.

Lösung

zu dem im Dreizüger-Turnier, „heavy-weight“-Abteilung, des „Sun“ in New-York mit dem ersten Preise gekrönten Problem von A. F. Mackenzie in Kingston.
(Stellung: W. Ka8, Dd1, Ta5, Td5, Le5, Lf5, Sa7, Sf8, Ba6, e2, g7, h3. — Schw. Ke4, Ta1, Tf1, Sb8, Sh6, Bh3, c3, d2, e3, f7, g5.)

Hauptvarianten:
1. La4: Ta1 oder d1: 2. Lb5: Kd5, f5. 3. La3 matt.
1. — Td1: 2. Sb5: Kd5, f5. 3. Sd6 matt.
Nebenvarianten:
1. — Ta2 oder a4: 2. Df1: 3. D matt.
1. — Td1: 2. Sb5, Sd5. 3. Sc3 matt.
Drohvante:
1. — anders: 2. Dc2+. 3. Le2 matt.

Endspiele.



In dem obigen zuerst von Kling und Horwitz angegebenen Endspiel gewinnt Weiss im Anzuge, wiewohl Schwarz zwei auf die 7. Linie vorgeschobene Bauern besitzt, und zwar wie folgt:

1. Da8! Ke2 (Schwarz verhindert so lange als möglich die Wegnahme des Bauern f2).
2. De2! Kc3
3. Df1! Betritt Schwarz nun die 2. Reihe, so folgt 5. Dxc2, 4. Df1! Bauer b2 kann nicht vorrücken, wodurch Weiss auf bekannte Weise den Sieg erzwingt. Andernfalls nähert sich sofort der weisse König.
Man vergleiche auch die folgende Stellung und die sich ergebende Spielführung:
Weiss: Kd8, Df8;
Schwarz: Kd1, Bd2, h2.
Weiss gewinnt mit:
1. Dd3! bel.
2. Dc7! bel.
3. Dh1. Wie Schwarz auch zieht, es geht ein Bauer verloren, oder es nähert sich der feindliche König.

Verschiedenes.

Die Schachgesellschaft Zürich hat von den beiden Korrespondenzpartien, welche sie zu Beginn dieses Jahres mit dem „Schachclub Morphy“ in Erfurt unternommen, eine gewonnen und die andere remis gemacht.

Die „Nuova Rivista degli Scacchi“ (Livorno, Via dei Floridi 1) hat den Einsendungsstermin für ihr neuntes internationales Problemturnier, in welchem die Teilnehmer selbst das Richteramt üben, bis zum 31. Januar 1900 verlängert. Bis zum 31. August, dem zuerst angesetzten und offenbar zu kurz bemessenen Termin waren nur 16 Probleme eingelaufen.

Der erste Kongress des italienischen Schachbundes, der im Oktober zu Rom hätte abgehalten werden sollen, ist auf nächstes Frühjahr verschoben worden, da sich von ausserhalb Roms nur ein einziger Teilnehmer gemeldet hatte.

Nicht uninteressant ist eine Notiz der „Bohemia“ über die Spielergebnisse, die die Herren Janowski, Lee und Mason auf dem letzten Londoner Turnier unter sich erzielt. Janowski, der bei 18 Gewinnpartien mit Maroczy und Pillsbury den 2. und 3. Preis teilte, gewann beide Partien gegen Lee, der mit 9 1/2 Gewinnpartien überhaupt ohne Gewinn ausging, und verlor beide Partien gegen Mason, der mit 12 Gewinnpartien den 9. und letzten Preis erlangte, und dieser wieder verlor seine beiden Partien gegen Lee.

Am internationalen Schachhimmel herrscht gegenwärtig ziemlich Ruhe. Die grossen Meister sind zu ihren Penaten zurückgekehrt. Tschigorin wird in Petersburg bis Mai jeden Donnerstag Vorträge über die Theorie des Schachspiels abhalten und Dienstags und Samstags Gelegenheit zu Übungen im praktischen Spiel bieten. Altmeyer Steinitz wird wieder in New York und beabsichtigt, falls es die Umstände gestatten, Wettkämpfe mit Lipschitz, Marshall, Showalter oder Pillsbury auszusuchen. Der letztere fährt fort, in Brooklyn Vorstellungen im Blindspiel zu geben. Ueber den neuen Match, den Showalter, der ebenfalls nach Brooklyn zurückgekehrt ist, mit Janowski seinerzeit eingegangen, vernehmen wir nichts.

In Ergänzung der früher mitgeteilten Preisprobleme aus dem Turnier des „Schachfreund“, Berlin, sei hier noch der Dreizüger erwähnt, der den 3. Preis erhielt. Er stammt von V. Schiffer, Wien, und hat folgende Stellung: W. Kg8, Dh1, Sd4, e8, Le4, Ba2, f3, g2. — Schw. Ke5, Sd8, Lh8, Bb4, b7, c5, e3, e6, f4, b3. Das Problem ist im gemischten Stile komponiert; drei kunstgerechte Varianten, von denen eine im Wendungsstile (Mattstellung durch Dame, Läufer und Springer) dargestellt ist, die beiden andern durch ihre stillen, aber ebenfalls zu ökonomischen reinen Mattstellungen führende Züge sich dem Pointenstile nähern, bilden den hauptsächlichsten Inhalt des Problems.

Vom befandener Seite erhalten wir nachstehenden Zweizüger, der, wenn auch nach englischer Schule und nicht streng in der Komposition, durch die Schwierigkeit in der Lösung interessieren dürfte. Weiss: Kh2, Dc7, Te6, c1, Lf2, h3, Sb2, e2, Be2, g6. Schwarz: Kd5, Ld2, Sd8, Ba7, c3, c7, f3, f5, g2.

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Donnerstag, den 7. Dezember
ordentliche Monatsversammlung,
abends 8 1/4 Uhr im Klublokal „Hotel Bodan“.

Der Vorstand.

Nächsten Montag, 11. ort. Sitzung des
Vernichtungscomités im Klublokal.
Teams für die nächsten Sonntag stattfindenden
matches.

I. Teams versus Grasshopper (cup) vorm. 10 1/2
Uhr (Hardau).

Machwirth
Wettstein Meyer
Jäger Escher W. Keller
J. Keller Stiefel Oehninger Weilenmann Kram
II. team vers. Grasshopper II (cup)
Wötzer

Möller C. Nauer
Huber Wrubel Schneebebi
Schening Reinhold Eugster Widerkehr Kratz
III. team versus Stella F. C. I. vormit. 9 1/2
Uhr (Hardau).

F. Ruoff Siegmund
Zellweger Reichenhardt Schwyn
Lombardi Drossel Germann Dorta Guggenbühl



Der
Joggeli-Kalender
ein Volksbuch für das Jahr
1900
ist soeben erschienen und überall zum Preis von
50 Rappen
erhältlich. Gegen Einsendung von 55 Cts. in Briefmarken durch
den Verlag
JEAN FREY, Druckerei Merkur
Zürich.
Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.



Den Sportsvereinen
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen,
Diplomen etc.
bei schönster, künstlerischer Aus-
führung.
Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

★ **Sport-** ★
Ausrüstungen

7476 wie
Sweaters, Strümpfe, Hemden,
Mützen, Gürtel, Gamaschen.
Gestrickte Rennhosen etc.
empfiehlt in grosser Auswahl
E. Senn-Vuichard
St. Gallen.
Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Zürich. Couverts mit Firmadruk
liefern ich meinen Kunden oder solchen, die
es werden wollen, 1000 Stück zu
Fr. 4.—
Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7

Wer's kauft, kauft's wieder!

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
Velodin „ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637
„ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.



Grösste
Fahrradwerke der Welt.
Verkauft wurden 1895: 57,000 Orescents
1896: 70,000 „
7549 ZAl799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „
• Das billigste Rad weil das beste. •
Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Radfahrer- * *
*** * Diplome,**
Schach-Diplome,
Flobert-Diplome,
Schützen-Diplome,
Rad-Plakate
etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung
billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
• Zürich. •

Billiger und bester Bezug
für
commercielle **Druckarbeiten**
Couverts und Postpapiere in- und aus-
ländische Fabriken.
Specialität:
Kaufmännische Druckarbeiten
Neuheiten in Visit- und Adresskarten.
Druckerei „Merkur“, Zürich
JEAN FREY, Dianastrasse 5 und 7



Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. • 5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I, Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. ———— Allerorts Vertreter gesucht. ———— Wo nicht vertretten, liefere direkt.

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; Bischofzell: Ferd. Knap, Velohandlg.; Affoltern a. A.: Ad. Kleiner, Velohandlg.; Frauenfeld: J. U. Ammann, Velohandlg.; Burgdorf: Chr. Guggisberg, Velohandlg.; Aarburg: G. Zink & Binkert, Velohandlg.; Luzern: M. Meier, Velohandlg., Löwenstr.; Sulgen: A. Abt, Uhrmacher; Winterthur: J. Denzler, Velohandlg.; Basel: F. Burgweger, Velohandlg., Klarastrasse 46; Reinach: R. Ruppert-Hunziker, Velohandlg.; Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli, Velohandlg.; Oberriet (Rheintal): Z. Zach, zum Kreuz; Buchs (St. Gallen): J. Reich, Velohandlg.; Chur: G. Zschaler, Velohandlg.; Hanz: J. Etter, Uhrmacher; Unterterzen (St. Gallen): Fried. Gözi, Velohandlg.; St. Johann (Toggenburg): J. Klaus, Velohandlg.; Amriswil: Keller-Lötscher, Velohandlg.; Rorschach: L. Eisenmann, Velohandlg.; Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher, Velohandlg.